

Von Audio zu Text: Automatische Spracherkennung (ASR) in der Stabi

Die audiovisuellen Bestände der Staatsbibliothek zu Berlin sind umfangreich und vielfältig. Sie umfassen unter anderem Tonträger aus Vor- und Nachlässen, archivierte Veranstaltungsaufzeichnungen sowie langzeitarchivierte Podiumsdiskussionen und Podcasts. Dank innovativer Technologien eröffnen sich bei der Erschließung und Bereitstellung zunehmend neue Möglichkeiten. Vor diesem Hintergrund hat die Stabi das Erprobungsprojekt „Von Audio zu Text: Automatische Spracherkennung (ASR) in der Stabi“ gestartet.

Das Projekt untersucht den Einsatz von Spracherkennungssystemen zur automatischen Transkription ausgewählter audiovisueller Bestände. Anhand eines kuratierten audiovisuellen Testkorpus wird die Open-Source-Software der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin (ASR4memory) prototypisch erprobt, und die erzeugten Transkripte werden in standardisierten, maschinenlesbaren Formaten bereitgestellt. Im Mittelpunkt des Pilotprojekts stehen die systematische Evaluation technischer Anforderungen sowie die Qualität der Transkriptionen. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für mögliche Anschlussprojekte.

Langfristig kann die Implementierung von ASR die bibliothekarische Informationsinfrastruktur deutlich erweitern: Audiovisuelle Bestände werden inhaltlich durchsuchbar, barrierefrei zugänglich und stärker in Discovery-Systeme sowie das Forschungsdatenmanagement integriert. Für die Nutzenden eröffnen sich neue Möglichkeiten zur Analyse, Zitierfähigkeit und Nachnutzung von Materialien sowie zur automatischen Transkription audiovisueller Forschungsdaten. Gleichzeitig kann die Stabi ihre Rolle als aktive Partnerin im digitalen Forschungsprozess weiter ausbauen.

Geodaten als Kulturerbe: gemeinsam sichern und zugänglich machen

Geodaten sind alle Informationen mit direktem oder indirektem Bezug zu einem bestimmten Standort oder geografischen Gebiet. Sie können analog, etwa als Papierkarten, oder digital vorliegen. Digitale Geodaten gehen jedoch weit über die Möglichkeiten gedruckter Karten hinaus: Sie erlauben die Analyse und Visualisierung komplexer räumlicher und zeitlicher Zusammenhänge, bilden städtische Räume als „digitale Zwillinge“ ab und unterstützen Planung, öffentliche Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. In einer zunehmend vernetzten Welt werden Geodaten so zur Grundlage für Entscheidungen, Steuerung und bedarfsgerechte Nutzung urbaner Räume.

Daher sichern Archive und Bibliotheken nicht nur gedruckte Karten, sondern seit einigen Jahren auch digitale Geodaten. Mit dem Aufbau digitaler Sammlungen stellt sich die Frage, wie diese Daten langfristig gesichert und zugleich für Forschung und Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können – als digitales Kulturerbe.

Die Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin übernimmt dabei eine koordinierende Rolle und fördert den Aufbau eines kooperativen Netzwerks aus Archiven, Bibliotheken und Geodatenproduzenten auf Landes- und Bundesebene. Ziel ist es, die unterschiedlichen Akteure zu vernetzen, heterogene Kompetenzen zu bündeln und Standards zu definieren, um vorhandene Infrastrukturen gezielt nachnutzen und weiterentwickeln zu können.

Weitere Informationen: <https://geodaten.staatsbibliothek-berlin.de/>

Mehr Stabi entdecken: *Stabi Journal 2025* – Der Jahresrückblick im Magazinformat

Das *Stabi Journal 2025* präsentiert ausgewählte Themen aus dem Stabi-Kosmos – von aktuellen Projekten bis zu Entwicklungen der kommenden Jahre. Lesen Sie unter anderem, wie digitale Kulturdaten zugänglich und nutzbar gemacht werden, wie Presse- und Dokumentarfotografie bewahrt und vermittelt wird und welche neuen serviceorientierten Angebote für die Nutzenden entstehen.

Hier geht es zur digitalen Ausgabe:



https://spktrum.spk-berlin.de/receive/spktrum_mods_00000171



Pressekontakt

Vincent Schmidt · Pressesprecher

+49 30 266 43 19 20 · presse@sbb.spk-berlin.de · <https://stabi.berlin>